

# Inhalt

## **Eine Märchenbetrachtung**

Die Prinzessin . . . . .	11
Der Prinz . . . . .	14
Der «eiserne» Heinrich . . . . .	19
<i>Skizze</i> . . . . .	27

## **Antipathie**

Goethe zeigt das Phänomen in der Seele eines Mädchens . . . . .	31
Prozesse der Antipathie, theosophisch und menschenkundlich betrachtet . . . . .	36
Antipathie versuchsweise erleben oder: Der Weg zur Fragwürdigkeit. . . . .	39
Kältetechniken . . . . .	45
Die Antipathie-Reife . . . . .	47
Primär antipathische Gefühle . . . . .	50
Wozu wir Angst brauchen . . . . .	52
Kurze Phänomenologie des Hassens . . . . .	54
Ekel als Fähigkeit. . . . .	55
Gefühl für das Schöne, Wahrheitsempfinden, Gerechtigkeitssinn. . . . .	57
Fazit. . . . .	60

## **Empathie**

Schulen . . . . .	63
Der «eiserne» Heinrich wacht im 20. Jahrhundert auf . .	64
Entdeckung, Funktion und Bedeutung der «Spiegelneurone» . . . . .	65
Intuition und Bildqualität . . . . .	68
Kurzer Ausflug in die Entstehungsgeschichte des Wortes «Empathie» . . . . .	75
Einfühlung, Resonanzneurone und Menschenkunde . .	80
Empathie in den Forschungen Rudolf Steiners . . . . .	84
Die Kritik an den «Spiegelneuronen» und unsere Bilder vom Denken . . . . .	96
Die Schule der Einfühlung oder: Ein konkretes Beispiel für das Arbeiten mit der seelischen Grundkraft Empathie . . . . .	100
Du und ich . . . . .	106
Bewunderung als Schule der Empathie . . . . .	109
Humor als Schule der Empathie . . . . .	112

## **Sympathie**

Liebe ist kein Gefühl . . . . .	117
Das Phänomen Sympathie, historisch und in anthroposophischer Beleuchtung . . . . .	123
Die Schule der Neugier . . . . .	128
Lust und Unlust oder: Die Schule der Motivation . . . . .	132
Die Schule des Vertrauens, früher: Schule des Mutes . . .	135

## **Die wunderbare Welt der dreigliedrigen Seelenkunde**

### **Systematik der dreigliedrigen menschenkundlichen**

Seelenbetrachtung. . . . .	139
Gewaltfreie Kommunikation als Praxis der Empathie . .	142
Empathie in der Schule – Kann man sie lehren? . . . . .	146
Goethe lehnt die Forderung der Selbsterkenntnis ab . . .	154
Goethe arbeitet mit Sympathie, Antipathie und Empathie. . . . .	157
Die Entdeckung der spirituellen Kreativität. . . . .	160
 Anmerkungen. . . . .	 169
 Über den Autor . . . . .	 175